

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus,
in der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzelnr. Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 61

Mittwoch, den 24. Mai 1916

15. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Wegesperrung.

Behufs Vornahme weiterer Wegebauarbeiten wird nunmehr die ganze im hiesigen Reviere gelegene Strecke des

Moritzdorf-Würschnitzer öffentlichen Weges

— Schneise 6 —

auf die Zeit vom

25. Mai bis mit 30. Juni d. J.

für allen Verkehr — welcher auf Schneise 7 verweisen wird — gesperrt.

Zu widerhandelnde werden nach § 366, Abs. 10 des St.-G.-B. bestraft.

Staatsförstrevier Okrilla, am 22. Mai 1916.

Der Gutsvorsteher.

Neuestes vom Tage.

— Die österreichisch-ungarische Offensive im Südtirol hat auch am Sonntag zu neuen bedeutenden Erfolgen geführt, indem das Zentrum der angreifenden Armee die Hochfläche von Lastraun völlig vom Gegner säuberte. In einer Breite von etwa zehn Kilometern stießen unsere Verbündeten weiter gegen die italienische Grenze beiderseits der Straße vor, die von Lastraun in östlicher Richtung nach dem italienischen Aetatal hinüberführt. Der Feind wurde überall gemornt und die Linie Mandriolo am nördlichsten Grenzpunkt (2051 Meter hoch) besetzt sich in der Hand der Angreifer. Damit ist die Verbindung mit den auf den Armenterrassen südlich des Suganatales vorgehenden Truppen hergestellt. Die neue österreichisch-ungarische Front verläuft nun von Rueschein (Romegno) im Suganatal über den Armenterrassen, die Cima Mandriolo und die westlich anschließenden Höhen längs des Ostrandes der Hochebene von Lastraun nach dem Nischital hinüber, wo die Verbindung mit der Armeegruppe des Erzherzogs-Thronfolgers hergestellt ist. Diese Gruppe ist inzwischen weiter vorgeückt und hat den Monte Tormeno (1253 Meter) und den Monte Rajo (1300 Meter) genommen, Vorberge der Alpen, die etwa fünf Kilometer von Arfiero im Nischitale in nordwestlicher und westlicher Richtung entfernt liegen. Arfiero selbst, das nun das nächste Ziel des Angriffes bilden dürfte, ist besetzt. Vom Monte Rajo biegt die Front unserer Verbündeten nach Westen, nach dem Monte Baiubio ab. Das italienische Heer zieht sich unter schweren Verlusten weiter zurück. Bisher büßte es 23 883 Gefangene, darunter 482 Offiziere, sowie 172 Geschütze ein.

— Das Amsterdamer Blatt „Nieuws van den Dag“ nennt die österreichische Offensive überraschend, nicht nur für die Augenstehenden sondern auch für die Ententemächte und für die Italiener selbst. Nicht auf einen großen Angriff der Österreicher und Deutschen hat die ganze Welt in diesem Mai gespannt gewartet, sondern auf den Beginn der allgemeinen Offensive der Alliierten, die auch zweifellos schon längst im Gange gewesen wäre, wenn die Deutschen nicht ihren Feinden zuvorgekommen wären, indem sie schon vor dem Beginn des Frühjahrs bei Verdun die Offensive ergriffen und nun wenden auch die Österreicher die Taktik des Zuvoorkommens an. Die verschiedenen Kriegsschauplätze sind nicht unabhängig voneinander. Mit diesem österreichischen Feldzug wird nicht nur erreicht daß keine italienischen Truppen nach der Westfront geschickt werden können, sondern die Italiener werden vielleicht auch geneigt sein, die Alliierten um Lieferung von Munition und anderem Kriegsmaterial anzufragen. Außerdem bringt jeder Schritt, den die

Österreicher gegen die italienische Grenze oder auf italienischem Gebiete vorbringen, den Mittelmächten Vorteile für die Friedensverhandlungen. Die militärische Bedeutung der Österreicher, die beinahe die Hälfte der russischen Front mit Erfolg verteidigen, die einen Löwenanteil an der Eroberung von Serbien und Montenegro hatten und nun unter Führung des Erzherzogs-Thronfolgers die Italiener aus den Bergen vertreiben, ist während des Krieges bedeutend gestiegen.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gibt Erzählungen der im Februar über die Schweiz ausgelieferten Schwerverwundeten wieder, die auch diesmal wieder ein trauriges Bild der Lage unserer Kriegsgefangenen in Frankreich bieten. Durch den unfehligen Haß der französischen Behörden und der verhegten Bevölkerung wird das Los der Gefangenen wesentlich erschwert. Verleumdungen aller Art sind an der Tagesordnung. Aus vielen von der „Norddeutschen Allg. Zeitg.“ mit Namen genannten Lagern ist überhaupt noch kein einziger Verwundeter ausgewechselt worden. Es sind in diesen Lagern Leute vorhanden, die schon längst ausgeliefert sein müßten. Die ausgewechselten Kriegsgefangenen kamen auch diesmal wieder in zerlumpletem Zustande an. Von der Heimat gesandte Zivilkleider waren ihnen gar nicht ausgehändigt worden. Aus den Lagern von Jfoudun und Ras Eloi wird über die Verbindung von vielen und übermäßig harten Strajen geklagt. In Ras Eloi ist das Arrestlokal eine Zelle, nur so groß, daß man sich hinsetzen kann. Aus diesem Lager kommen auch sehr viel Klagen über schlechte Behandlung der Gefangenen und Vererbung deutscher Gefangenepakete. Die dortigen Dolmetscher, Offiziere und auch der Lagerarzt hätten Spinde voll gefrohrner Sachen. Die Weihnachtsgeschenke für die Gefangenen, welche Mitte Dezember eingetroffen war, war am 4. Januar noch nicht verteilt worden. Im Lager von Nevers muß äußerst streng, auch Sonntags, gearbeitet werden. Die Klagen über schlecht zubereitete und ungenügende Nahrung sind so zahlreich, daß sie gar nicht einzelnen wiedergegeben werden können. Jeder Lagerkommandant scheint zu tun und zu lassen, was ihm beliebt, ohne sich um Befehle zu kümmern, da die Ueberwachung durch das französische Kriegsministerium sehr ungenügend zu sein scheint.

— Der „Köln. Zeitg.“ zufolge meldet der Athener Korrespondent der „Tribuna“, daß an der Saloniker Front erste Ereignisse sich vorbereiten. Während der letzten Tage sei auf beiden Ufern des Bardar bei den Verbündeten eine außerordentliche Tätigkeit bemerkbar gewesen. Schon seit drei Tagen werde in diesem Abschnitt heftig gekämpft. Man wisse aber bis jetzt noch nichts Bestimmtes darüber, ob es sich um einen all-

gemeinen Angriff oder nur um Erkundungen großen Stils handele. Sicherem Vernehmen nach sollen die Verbündeten gegenwärtig große Truppenzusammenziehungen in dem Abschnitt Gewgheli-Strumija vornehmen und ihre Front bis Demisar ausdehnen.

— Der Kaiser hat jetzt die Ernennung der neuen Männer unterzeichnet. Danach wird Staatssekretär Dr. Heijerich zum Staatssekretär des Reichsamts des Innern ernannt. An seine Stelle tritt der Staatssekretär für Glas-Bohringen, Graf von Roedern. An die Spitze der Reichsnahrungsmittelstelle tritt der Oberpräsident von Ostpreußen von Batocki. Als Beiräte werden ihm beigegeben von militärischer Seite der Chef des Feldpostbahnenwesens General Gröner und der Ministerialrat von Braun.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 23. Mai 1916.

— Am Montag wurde Herrn Gemeindevorstand Ruhn in Groß-Okrilla das Ehrenkreuz verliehen.

— Das am Sonnabend erschienene Reichsgesetzblatt veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichsfinanzministers, wonach die Vorschriften des Paragraphen 12 Absatz 1 der Zuckerverordnung vom 10. April dieses Jahres mit dem 20. Mai in Kraft getreten sind. Die angezogenen Bestimmungen versagen, daß Zucker nur noch gegen Bezugsscheine abgegeben und bezogen werden darf soweit nicht die Kommunalverbände für den Bezug andere Bestimmungen treffen.

— Fleischversorgung der Landbevölkerung. Der gegenwärtige Stand unserer Viehhaltung macht es zur gebietsteilschen Notwendigkeit, in den nächsten Monaten sparsam mit den Fleischvorräten umzugehen. Die maßgebenden Stellen haben sich deshalb gezwungen gesehen, die Schlachtungen etwas einzuschränken. Um aber die Versorgung der Landbevölkerung nicht besonders zu erschweren, hat das königliche Ministerium auf Antrag des Landesökonomikrates die königlichen Amtshauptmannschaften ermächtigt, von dem Verbot der Hausfleischschlachtungen Ausnahmen zu gestatten in allen Fällen, wo nachweislich Vorräte nicht mehr vorhanden sind. Des weiteren ist vorgelesen, daß während der Ernte die landwirtschaftlich treibende Bevölkerung Zusatzfleisch erhalten, um in dieser Zeit, die außergewöhnliche Anforderungen an den Einzelnen stellt, sowohl nach Menge als auch nach Güte entsprechend ernährt zu werden. Mit Bestimmtheit kann schließlich auch damit gerechnet werden, daß am 1. Oktober 1916 das Verbot der Hausfleischschlachtungen vollständig wieder aufgehoben wird. Jeder, der sich jetzt im Laufe des Sommers ein Schwein heranzieht und es mästet, darf es also auch für sich im Herbst und Winter selbst schlachten. Es wäre deshalb sehr kurzfristig, wenn man die Schweinehaltung etwa aufgibt. Es ist im Gegenteil allen Landwirten, vor allem aber auch allen Hausbesitzern auf dem Lande, dringend anzuraten, das vorhandene Futter, Klagenabfälle usw. durch Schweinefleisch auszunutzen.

— Teilweise Freigabe von Spiritus. Zur Behinderung des durch die Sperrung der Abgabe von Flaschenspiritus eingetretenen Notstandes soll durch die Großvertriebsstellen der Spirituszentrale eine Menge von 25% des früheren Verbrauches an Flaschenspiritus wieder abgegeben werden und zwar 20% davon zum bisherigen Bezugspreise von 55 Pfg. für das Liter gegen von der Gemeinde zu verteilende

Bezugsmarken und die restlichen 5% zum Preise von 1 Mk. 50 Pfg. für das Liter ohne Bezugsmarken. Durch die vorerwähnten 20% soll hauptsächlich der Bedarf der minderbemittelten Bevölkerung, der Elektrizität oder Gas nicht zur Verfügung steht, befriedigt werden, wozu die Kreis- und Stadtverwaltungen Bezugsmarken, und zwar im Monat höchstens 5 Marken für einen Haushalt, ausgeben. Die Abgabe erfolgt durch den Kleinhandel. Der Verkauf der Restmenge von 5% zu 1 Mk. 50 Pfg. für das Liter soll Personen die bei der Verteilung von Marken nicht berücksichtigt werden können, die Versorgung mit Brennspiritus ermöglichen. Ferner sollen Gewerbetreibende für ihren Geschäftsbetrieb, Flaschenspiritus für 55 Pfg. das Liter bis zu 50 Liter im Monat gegen Marken direkt von den Vertriebsstellen der Spirituszentrale erhalten. Gewerbetreibende mit einem größeren Monatsverbrauch als 50 Liter haben sich mit ihren Anträgen an ihre bisherigen Bezugsquellen zu wenden. Königsbrück. Der leghin vom Arbeitskommando Schütz bei Strögis entflozene russische Kriegsgefangene ist wieder aufgegriffen worden.

— Kadeberg. Dem hiesigen Rechtsanwalt und Agl. Notar Herrn Dr. jur. Zahn wurde von St. Majestät dem König der Titel und Rang als Justizrat verliehen. Solzern. Die Kommandantur des Kriegsgefangenenlagers Solzern (Milde) teilt mit, daß in der Nacht vom 20. zum 21. Mai zwei russische Kriegsgefangene vom Arbeitskommando Wignitz Kohlenwerke in Wignitz bei Dorna entwichen sind. Leipzig. Die Geschwister des vor einigen Tagen hier verstorbenen Fritz Pollich August Walter Pollich und Frau Marta Buchner geb. Pollich haben im Sinne ihres verstorbenen Bruders für die Armen Leipzigs 10000 Mark gestiftet.

— Plauen i. B. Nicht weniger als 20 Mal ist der Gutsvorsteher und Milchhändler Franz Richard Wolf aus dem benachbarten Oberlosa wegen Verkaufs schmutziger oder minderwertiger Milch verurteilt, aber stets nur polizeilich. Unlängst machte er sich wieder strafbar durch den Verkauf von Milch, die 43 bis 77 Proz. Wasser enthielt und gab an, daß er nur versehentlich (!) Milch in Kannen gefüllt habe, aus denen das Spülwasser noch nicht entfernt war. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Landwirt wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 150 Mark Geldstrafe. Auf Berufung der Staatsanwaltschaft, die eine Freiheitsstrafe forderte, hob die zweite Strafkammer des hiesigen Landgerichts das schöffengerichtliche Urteil auf und verurteilte Wolf zu drei Wochen Gefängnis.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Donnerstag, den 25. Mai 1916.

Abends 1/8 Uhr Kriegesbetstunde und Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Königs.

MANOLI



Die führende Zigarette

